Gegenwärtige und künftige Aufgaben

Autor(en): **Bohny, G. A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **57 (1948)**

Heft -

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-974296

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GEGENWÄRTIGE UND KÜNFTIGE AUFGABEN

Wenn es dir möglich ist, einer einzigen, im Dunkel irrenden Seele ein Licht zu entzünden, einem Betrübten die sonnige Seite des Lebens zu zeigen, einem andern die höhere und edlere Lebensanschauung zu geben, einem Mitmenschen zu helfen, dass er ein besserer Mensch werde, einem Mühsamen und Beladenen die Lasten zu erleichtern, mit auch nur einem kleinen Funken die Liebe der Welt zu bereichern, dann hast du nicht vergebens gelebt.

Jack London

Das Schweizerische Rote Kreuz hat eine geistige und eine materielle Mission zu erfüllen.

Die geistige Aufgabe besteht im unermüdlichen Einsatz für die Verbreitung des Rotkreuzgedankens — des Gedankens tätiger Hilfeleistung ohne Ansehen der Person.

Diese Idee der Nächstenliebe, welche gleichzeitig die Grundlage für die *Idee des Friedens* darstellt, muss sich in allen Schichten unseres eigenen Volkes und bei allen Völkern durchsetzen.

Seine materielle Mission hat das Schweizerische Rote Kreuz zu erfüllen, indem es die ihm anvertrauten Aufgaben und Werke mit allen Kräften fördert und verwirklicht.

Noch sind — drei Jahre nach der Waffenniederlegung — die Leiden der vom Kriege betroffenen Länder überaus gross, und das Schweizerische Rote Kreuz wird sich seiner Pflicht, weiterhin zu helfen, nicht entziehen. Dabei darf jedoch die Sorge für unsere eigene Heimat nicht vernachlässigt werden, und deshalb hat sich das Schweizerische Rote Kreuz mit aller Energie der Erfüllung schweizerischer Aufgaben zugewandt. Neben zahlreichen Aufgaben mehr lokaler Natur stehen vor allem drei zentrale Werke im Vordergrund: der Blutspendedienst, die Sorge für die Krankenpflege und die Organisierung der freiwilligen Hilfe für die Armeesanität.

Der Blutspendedienst ist für die Rettung von Leben und Gesundheit zahlreicher Mitbürger von ganz besonderer Bedeutung.

Die Sorge für die Ausbildung, Förderung und soziale Besserstellung des schweizerischen Krankenpflegepersonals berührt ein Problem, von dem gleichfalls das Wohlergehen unzähliger pflegebedürftiger Mitmenschen abhängt.

In unserer Milizarmee, die ausschliesslich der Verteidigung und Erhaltung unserer Freiheit und Unabhängigkeit dient, ist der Sanitätsdienst auf die tatkräftige Mitwirkung freiwilliger Kräfte angewiesen. Diese freiwilligen Kräfte zu organisieren, auszubilden und mit dem nötigen Material zum Wohle unserer Soldaten einzusetzen, ist die dritte grosse Aufgabe unseres Schweizerischen Roten Kreuzes.

All das kann aber nur durchgeführt werden, wenn das ganze Schweizervolk zu seinem Roten Kreuz steht, wenn es bereit ist, ihm zu helfen und die unentbehrlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, vor allem aber, sich zum Rotkreuzgedanken der Nächstenliebe und des Erbarmens für den leidenden Mitmenschen zu bekennen — aller Arglist der Zeit zum Trotz.

Dr. G. A. Bohny